№ 5368. Dienstag, 23. März. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, bei dem bevorstehenden Wechsel des Quartals die Bestellungen auf die

Danziger Zeitung

rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro II. Quartal 1 Rt. 20 Sgr. (mit Steuer und Post-Provision); für Danzig incl. Bringerlohn beider Ausgaben 1 Rt. 22½ Sgr. **Außer in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4**, kann die Zeitung zum Preise von 1 Rt. 15 Sgr. abgeholt werden:

Hausthor Nr. 5 bei Hrn. **E. F. Sontowski**,
Langgarten Nr. 102 bei Hrn. **Gustav N. van Dühren**,
Heiligegeistgasse Nr. 13 bei Hrn. **Reinhold Schwarz**,
Paradiesgasse Nr. 20 bei Hrn. **Gustav Böttcher**,
Matzkauschegasse Nr. 5b bei Hrn. **Wilhelm Arndt**,
Neugarten Nr. 14 bei Hrn. Apotheker **Schleusener**,
Langgasse Nr. 83 bei Hrn. **Franz Feichtmayer**,
Lange Brücke Nr. 11 bei Hrn. **Herm. Novenhagen.**

Die Abonnements-Karten werden in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4, gelöst.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 22. März, 8 Uhr Abends.

Berlin, 22. März. Bei der Beglückwünschung Se. Maj. des Königs zum Geburtstage Seitens des Feldmarschalls v. Wrangel im Namen des Offizier-Corps, betonte letzterer, daß der Volkswohlstand sich in demselben Maße erhöhen wird, als das Vertrauen auf die Erhaltung des Friedens sich befestigt. Der König erwiderte in demselben Sinne.

Die „Kreuzzeitung" hört von bevorstehenden Personal-Veränderungen im Ministerium des Innern.

Der „Staatsanzeiger" meldet die Ernennungen des Herrn v. Horn zum Oberpräsidenten für Preußen und des Herrn v. Koenigsmark zum Oberpräsidenten von Posen.

Florenz, 22. März. Graf Usedom wurde gestern vom Könige empfangen und erhielt von demselben dessen in Diamanten gefaßtes Portrait.

LC. **Berlin**, 21. März. [Eine der größten Errungenschaften der neuen Aera in Oesterreich] ist vor einigen Tagen in das Leben getreten. Es ist die Einführung des Geschwornengerichts für Preßvergehen. Wir zweifeln nicht daran, daß die gesicherte Stellung, welche der österreichischen Presse damit zu Theil wird, einen gewaltigen Aufschwung derselben bewirken wird. Für die allgemeine Entwicklung Oesterreichs ist dies deßhalb von besonderer Bedeutung, weil dadurch die höhere Intelligenz der deutschen Bevölkerung des Kaiserstaats den slavischen Massen gegenüber mehr zur Geltung kommen wird. Was die Zustände in einzelnen Theilen Oesterreichs, besonders in Böhmen, Kärnthen und Krain so bedenklich macht, sind nicht bloß die numerischen Verhältnisse, in denen die Deutschen der slavischen Bevölkerung gegenüberstehen, sondern vielmehr noch der Mangel an Selbstgefühl und der daraus hervorgehende Mangel an Entschlossenheit und Festigkeit, welche bei der deutschen Bevölkerung sich bis jetzt dort gezeigt hat. Was das Selbstgefühl sogar ungünstigen numerischen Verhältnissen gegenüber zu thun vermag, zeigen die Mayaren in der östlichen Reichshälfte. Die höhere Bildung der Deutschen aber gewährt ihnen das Mittel, ihren Einfluß über ihre Zahl hinaus geltend zu machen. Dies geschieht am sichersten und vollkommensten mittelst der Presse und ein Preßgesetz, welches der österreichischen Presse einen neuen Aufschwung gewährt, ist darum nicht bloß ein weiterer Schritt auf dem Wege der Freiheit, sondern dient mindestens ebenso sehr zur Befestigung der Staatsmacht, die in dem deutschen Elemente ihren besten Halt findet. Dem Nordd. Bunde aber, resp. seinen leitenden Staatsmännern bietet diese Entwickelung in Oesterreich noch eine andere Seite dar. Neben Oesterreich und dem Nordd. Bunde stehen die süddeutschen Staaten und bei dem Schwanken der Regierungen dieser Staaten werden sich selbst die an den Absolutismus gewöhnten Staatsmänner es nicht verhehlen können, daß die öffentliche Meinung der Bevölkerung dieser Staaten in verhängnißvollen Momenten die Entscheidung geben wird. Eine statistische Thatsache ist es aber, daß Wiener Blätter heute schon weit verbreiteter sind in Bayern und Würtemberg als Berliner Blätter. Wenn man in Preußen mittelst vielfältigen Gebrauchs der Haß- und Verachtungsparagraphen ohne Geschwornengerichte die Presse behandelt, während Oesterreich der seinigen die freie Entwickelung gönnt, so werden die Folgen für Süddeutschland nicht ausbleiben.

— [Der Justizausschuß des Bundesrathes] hat im Princip den Antrag Sachsens auf Errichtung eines Bundes-Oberhandelsgerichtes genehmigt. Ueber Zeit und Ort ist dagegen noch kein Beschluß gefaßt. Wahrscheinlich dürfte man erst die Einführung der neuen Gerichtsordnung abwarten wollen. (H. N.)

— [Die Aufhebung der Lotterien] ist vom Abg. Heubner beim Reichstage unter Vorlage eines Gesetzentwurfes beantragt. Darnach sollen alle Klassenlotterien vom 1. Januar 1873 aufgehoben, neue Zahlen-, Klassen- oder Prämien-Lotterien nicht mehr gestattet und das Spielen in auswärtigen Lotterien, so wie die Betheiligung an Lotterie-Anlehen verboten werden. Verloosung von Gegenständen zu gemeinnützigen Zwecken soll der Genehmigung der Regierungen, insofern damit Geldprämien verbunden sind, auch der Zustimmung des Reichstages unterworfen sein.

— [Der Mangel der Candidaten der Theologie] wird immer fühlbarer. Im Sommer 1867 betrug die Zahl der auf den 6 Universitäten der alten Provinzen studirenden Theologen noch 882, im Sommer 1868 nur 775, also um 107 (⅛) weniger. — „Woher das?" — So frägt Diacon Schian zu Liegnitz in seinem „Kirchl. Wochenbl." — Er darf sich nur die kirchlichen Zustände betrachten, und er wird die richtige Antwort sofort finden. (Br. Z.)

— [Verurtheilung eines Pastors.] Vor dem Hildesheimer Appellationsgericht wurde dieser Tage ein Pastor wegen Verleumdungen, die er einem Mädchen angethan, zu 150 Rt. Geldbuße verurtheilt. Die Thatsache der Verleumdung selbst wurde durch die Verhandlung durchaus festgestellt und so hat die Klägerin, welche Gefängnißstrafe wünscht, an das Obergericht appellirt.

* [Die Aufhebung des Judeneides], welche so eben vom preuß. Landtage beschlossen ist, wirkt auf das Einkommen der jüdischen Religionslehrer insofern ein, als die ihnen bisher zustehenden Gebühren für die Eidesabnahmen in Fortfall kommen. Mehrere preußische Synagogen-Gemeinden haben deshalb bereits das Gehalt ihrer Prediger entsprechend erhöht.

— Bezüglich der Dienstverhältnisse der Officiere des Beurlaubtenstandes] ist bestimmt worden, daß solche Reserve-Officiere, deren Unabkömmlichkeit durch Civilverhältnisse anerkannt ist, künftig zur Landwehr versetzt werden sollen.

— [Das Comité für Austernzucht in der Nordsee] hat sich aufgelöst und den Rest seiner Kasse den HH. Abgg. Harkort, v. Bunsen und Kaufmann Hardt übergeben, damit sie zu gelegener Zeit die Sache wieder anregen.

Stettin, 20. März. Die auf heute Abend berufene Versammlung von Interessenten der projectirten Stettin-Amerikanischen Dampfschifffahrt war zahlreich besucht. Der Vorsteher der Kaufmannschaft Herr Haker übernahm den Vorsitz und ersuchte die Versammlung sich zu entscheiden, ob nach dem Rücktritte des früheren Comité's noch einmal der Versuch gemacht werden soll, das Unternehmen auf der ursprünglichen oder auf einer neuen Grundlage in's Leben zu rufen. Nach einer lebhaften Debatte beschloß die Versammlung 7 Vertrauensmänner mit dem Recht der Cooptation zu wählen, welche sich bemühen sollten, das volle Capital zusammenzubringen, nöthig scheinende Aenderungen der Statuten vorzunehmen, und einer spätestens bis zum 15. Mai zu berufenden Generalversammlung der Zeichner Rechenschaft abzulegen.

Uerdingen, 15. März. [Zur Verfassungsgeschichte.] Bereits vor zwei Jahren hat der hiesige Gemeinderath beschlossen, den § 25 der Verf., wonach der Unterricht in den öffentlichen Volksschulen unentgeltlich ertheilt werden soll, für unsere Gemeinde dadurch zur Wahrheit zu machen, daß das Schulgeld in Wegfall kommen und die Kosten für den Unterricht auf das Gemeindebudget übernommen werden sollen. Die Ausführung dieses Beschlusses scheiterte daran, daß die Königl. Regierung denselben nicht sanctionirte. Weitere Schritte an dieser Stelle, so wie an höhere Instanzen, führten ebenfalls nicht zum Ziele. Diese Sache kam nun in der letzten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung abermals zur Verhandlung und wurde mit allen Stimmen gegen eine, sich der Abstimmung enthaltende, beschlossen, die gänzliche Aufhebung des Schulgeldes von Neuem bei der Königl. Regierung zu beantragen. (K. Z.)

Aus der bayerischen Pfalz, 18. März. [Communalschulen.] Auch in Kirchheim-Bolanden hat der Stadtrath, und zwar einstimmig, die Vornahme einer allgemeinen Abstimmung über die beantragte Umwandlung der dort bestehenden confessionellen in Communalschulen beschlossen. Die in Dürkheim im Gange befindliche schriftliche Abstimmung über dieselbe Frage wird morgen geschlossen werden; wie der „Pf. Kur." berichtet, haben von den 606 Stimmberechtigten, die bis gestern ihre Erklärung abgegeben hatten, nur 4 (3 Katholiken und 1 Protestant) mit Nein gestimmt.

Oesterreich. **Pest**, 19. März. Bisher sind 192 Wahlen bekannt, davon 120 Deakisten und 72 Oppositionelle.

England. **London**, 18. März. [Strike. Grubenunglück.] Aus Preston wird berichtet, daß heute die Arbeitseinstellung unter den Fabrikarbeitern begonnen hat. Vier- bis fünftausend Arbeiter, die in acht Fabriken beschäftigt waren, haben bereits zu feiern begonnen, und wofern nicht eine Vereinbarung erzielt wird, steht in sämmtlichen Fabriken des Bezirks, siebenundfunfzig an der Zahl, im Laufe der nächsten vierzehn Tage die Arbeitseinstellung bevor. — In einer dem Earl of Dudley angehörigen Kohlengrube bei Wolverhampton brach plötzlich das Grundwasser durch und zehn Männer, drei Knaben und sechs Pferde verloren dabei ihr Leben.

— [Alles war gestern blau], nur der Himmel nicht. Was die Läden an blauen Bändern, Schleifen, Cravatten, Rosetten und Sonnenschirmen besitzen, haben sie in den Schaufenstern ausgestellt. Denn dunkelblau ist die Farbe von Oxford und lichtblau die von Cambridge. Oxford und Cambridge aber halten eben ihr Wettruder auf der oberen

---

z Aus Berlin.

(Original-Correspondenz.)

(Schluß.) Vom Theater habe ich heute über ein für viele Kreise unserer Provinz recht interessantes kleines Ereigniß zu berichten; es betrifft den ersten glücklichen Versuch eines jungen Landsmannes auf der ersten Opernbühne Deutschlands und zwar in einer so hervorragenden wie schwierigen Debütrolle. Alle die in Danzig, Marienburg oder Elbing Sinn und Interesse für Musik haben, erinnern sich ohne Zweifel eines jungen Apothekers, der unsere Concerte und Feste durch die Leistungen seiner schönen Stimme schmückte. Herr Georg Lederer, ein Sohn des kürzlich verstorbenen Sanitätsrath Lederer aus Marienburg, verlebte vor mehreren Jahren, damals ein kaum dem Knabenalter entwachsener Jüngling, längere Zeit in Danzig, er sang öfter öffentlich mit großem Beifall und u. A. auch mit Therese Schneider, die zu jener Zeit der dortigen Bühne angehörte, in Kirchenconcerten. Auch Elbing und besonders seine Vaterstadt Marienburg erfreuten sich an dem schönen Gesange des jungen Mannes, der inzwischen während eines für seine Berufs-Ausbildung erforderlichen Aufenthaltes in Berlin durch längeren Unterricht bei Mantius ganz bedeutend an künstlerischer Fertigkeit gewonnen hatte. Damals dachte jedoch Georg Lederer noch nicht daran, diese Gaben für einen Künstlerberuf auszunutzen, er nahm nach längerem Aufenthalt in der Heimath eine Stelle als Provisor in Görlitz an, um ruhig bei dem erwählten Stande zu bleiben und mit seinem Talente nur in Feierstunden befreundete Kreise zu erfreuen. Dies geschah auch dort und dabei gab es der Zufall, daß Fürst Prückler in dem nahe gelegenen Muskau Gelegenheit hatte, den jungen Mann zu hören. Stimme und künstlerische Ausbildung erhoben seine Leistungen weit über die derben vierschrötigen der gewöhnlichen Liedertäfler aller Orten, man redete ihm zu, es einmal auf der Bühne zu versuchen und da Georg von Kindheit an ganz der Musik gelebt und in ihr seine einzige befriedigende Beschäftigung gefunden hatte, bedurfte es keiner großen Ueberredung, er verließ die giftdunstigen Räume des Laboratoriums und trat im October v. J. als Anfänger in den Verband der Magdeburger Bühne. Hier machte er schnell Glück, sein musikalischer Sinn bemächtigte sich leicht einer Anzahl von Partien, Hr. v. Hülsen erhielt Kunde von dem vielversprechenden jungen Tenor, ließ ihn vor mehreren Wochen Probe singen und schloß mit ihm sofort vom 1. Mai d. J. einen dreijährigen Contract ab, der allerdings die für einen ersten Tenor der größten Hofbühne nur bescheidenen Bedingungen von 1500, 1800 und 2000 Rt. enthält, für Georg Lederer in jeder Beziehung aber dennoch ein großes Glück ist. Vor Antritt des Engagements sollte er dreimal debütiren und sang am Sonnabend zuerst Beethovens Florestan. Wenn wir auch den jungen Künstler, dessen Laufbahn wir mit Freundesinteresse stets verfolgt haben, unwillkürlich mit besonderer Gunst beurtheilen, so läßt sich doch constatiren, daß sein Erfolg für einen ersten Versuch entschieden durchschlagend war. Die schöne, reine, in jugendlicher Frische erklingende Stimme, anfangs nur leicht durch einige Befangenheit benommen, gewann ihm gleich in der ersten Arie die Sympathie des Auditoriums; das Ende dieser Arie hielt zwar nicht ganz, was der Anfang versprach, der Vortrag wurde etwas unklarer und verlor zeitweise diejenige Sicherheit, welche ein so rigoroses Publikum, wie das des hiesigen Opernhauses, in einer Partie, in der die größten Künstler gastiren, beansprucht, allein die guten Eigenschaften des Sängers, seine Stimme und seine musikalische Bildung gaben den Ausschlag für einen herzlichen Applaus. Noch entschiedener trat das Publikum nach dem Duett für den Debütanten ein, dem lauten Beifall folgte ein Hervorruf bei offener Scene, der sich am Schluß der Oper wiederholte. Was Hrn. Lederer zumeist fehlt und selbstverständlich noch fehlen muß, ist das dramatische Leben im Gesange und Ausdrucksfähigkeit für starke Gefühle und die Kraft, Einzelnheiten lebhafter hervorzuheben, sein Gesang ist heute noch etwas farblos und kalt, doch dürften leicht dankbarere Partien und eine größere Vertrautheit mit der Umgebung diese Mängel beseitigen. Jedenfalls könnten wir uns freuen, wenn Hr. v. Hülsen den Debütanten nicht nach Hannover, Wiesbaden oder Kassel schickte, sondern ihm hier diejenigen Partien anvertrauen wollte, für die Hr. Krüger schon lange nicht mehr jung und frisch genug ist. Max und Tamino sollen die beiden andern Rollen sein, in denen Georg Lederer sich dem Berliner Publikum vorstellen wird. Nach diesem ersten Erfolge wird er mit ihnen keinen besonders schweren Stand haben.

Im Wallnertheater sucht der auch in Danzig als eminenter Charakterdarsteller bekannte Direktor Lebrun sich jetzt in der Verkörperung classischer Charakterköpfe dankbare Aufgaben hervor. Seinem Beethoven folgte in diesen Tage der Göthe in dem „Hund des Aubry" von Lindner, dem Dichter des preisgekrönten Brutus und Collatinus. Das Stück ist von geschickter theatralischer Mache, hat effektvolle Scenen und überaus dankbare Rollen, die von den tüchtigen Schauspielern dieser Bühne vortrefflich dargestellt werden, doch fehlt ihm jeder wirkliche künstlerische Werth, die Figuren sind nur auf den scenischen Effect gearbeitet, mit einer Waschfrau werden die ernstesten Dinge discutirt und ein überaus wirksamer Akt schließt mit ungefähr folgenden Worten Göthe's: „zwar könnt ihr das Theater mir entreißen, doch nie biet ich die Hand es zu beschimpfen". Die Sprache ist schwungvoll und kräftig, die Person Karl Augusts, auf die Alles hinweist, die zuletzt das Stück zu wirksamem Abschluß hätte bringen können, erscheint aber nicht auf der Scene, angeblich weil Rücksichten gegen die Königin dies hier nicht gestatten sollen, und dadurch verliert dasselbe gegen das Ende bedeutend. Lebruns scharfe etwas grell färbende Manier der Charakterzeichnung findet an dem Göthe einen höchst dankbaren Vorwurf.

— [Zur Characteristik Richard Wagner's] theilt die „Bresl. Ztg." den wortgetreuen Auszug aus einem Briefe mit, den Wagner im Jahre seiner Berufung nach München an Frau v. Kalergis, jetzigen Frau Muchanoff, gerichtet hat. Der Leser wird daraus zur Genüge ersehen, wie schwer der Mann schon damals von der Krankheit der Selbstvergötterung befallen war: ... „Seitdem hat mein Schicksal eine ungeahnte, unerhörte, schöne Wendung genommen. Ich war am Vergehen; jede Bemühung für mein Gedeihen war fehlgeschlagen; das sonderbarste, fast dämonische Mißgeschick vereitelte jeden meiner Schritte; ich war entschlossen, für alle Zeiten mich in eine Zuflucht zurückzuziehen und für immer jeder künstlerischen Unternehmung zu entsagen. In den Wochen, wo dies Alles reifte, ließ der junge König von Bayern, kaum zur Regierung gelangt, mich überall da aufsuchen, wo ich nicht zu finden war. Endlich in Stuttgart traf mich sein Abgesandter, der mich zu ihm führte. Was soll ich Ihnen nun sagen? Das Undenklichste und doch einzig mir Nöthige ist eine volle Wahrheit geworden. Im Jahre der ersten Aufführung meines Tannhäuser gebar mir eine Königin den Genius meines Lebens, der einst in tiefster Noth, mich in das höchste Glück bringen sollte. Als fünfzehnjähriger Jüngling wohnte er einer Aufführung meines Lohengrin bei: seitdem gehört er mir: Er nennt mich seinen einzigen Lehrer und Erzieher, das Theuerste für ihn auf der Welt! Liszt sah Briefe von ihm an mich und erklärte: Dieser Königl. Jüngling sei als Receptivität ganz das, was ich als Productivität sei. Freundin, hier ist kein Zweifel! Mit jedem Tage bewährt sich das Ungeheuere, Schöne! Er ist mir vom Himmel gesandt, durch ihn bin und verstehe ich mich. Ihn liebe ich! Ich bin frei und schwebe über der Gemeinheit im weiten Gewölk. Nichts hab' ich mehr zu thun, als meine Werke zu vollenden, zu schaffen und vollkommen auszuführen. Die Nibelungen sind wieder begonnen, ganz nach meinem Plane. Im Mai nächsten Jahres Tristan und Isolde mit Schnorr und dem Besten was vorhanden ist. Mein holder König hat meine intimsten Freunde mir zu Liebe hierher gezogen: im November ziehen Bülow's für immer nach München; Cornelius (?) hab ich in diesen Tagen seine Berufung mittheilen dürfen. Nie, nie hat die Geschichte etwas so wunderbar Schönes, Tiefes und Wonniges zu berichten gehabt, als das Verhältniß meines Königs zu mir. Vielleicht konnte nur mir dies widerfahren! In diesem herrlichen Jüngling lebt meine Kunst wie mit sichtbaren Trieben; er ist mein Vaterland, meine Heimath, mein Glück!"

Themse, und halb London war hinausgezogen, um den schönen Kampf mit anzusehen, gegen den nur das Eine einzuwenden ist, daß er, im Vereine mit anderen tüchtigen Leibesübungen, die beiden Landes-Universitäten das ganze Jahr über viel mehr beschäftigt, als das Studium ernster Wissenschaften. Die Wetten stellten sich 5 : 3 für Oxford, und die Aufregung war kaum geringer als am Tage des Derby-Rennens. Die Wettfahrt entschied sich zu Gunsten Oxfords. Cambridge ist jedoch an Niederlagen schon gewöhnt; seit acht oder neun Jahren ist es jedes Mal besiegt worden.

— Der civile Staatsdienst ist so überfüllt, daß der Herzog von Argyll, der Minister für Indien, seinen Sohn bei einem bedeutenden Theegeschäft in der City in die Lehre gegeben hat. Gar so auffallend ist dies indeß nicht, da, wie Jedermann weiß, die jüngeren Söhne der Adeligen sich hier zu Lande meist ihren Weg durchs Leben selbst bahnen müssen.

— [Die Gewerkvereine.] Die Schlußberichte der Commission über die Gewerkvereine liegen nunmehr dem Parlamente vor. Die Mitglieder der Commission haben sich nicht zu einigen vermocht. Der Mehrheitsbericht will die Gewerkvereine in solchen Fällen, wo nicht Vergehen gegen Person oder Eigenthum vorliegen, von den Beschränkungen der heutigen Vereinigungsgesetze befreit wissen, dagegen soll es nicht gestattet bleiben, die Zahl der Lehrlinge zu beschränken oder einander bei Arbeitseinstellungen aus den Vereinsmitteln gegenseitig zu unterstützen. Dabei sollen die Sterbe- und Krankencassen von den Cassen der eigentlichen Gewerkvereine getrennt verwaltet werden. Lord Elcho und Herr Merivale waren der Ansicht, es müsse den einzelnen Vereinen anheimstehen, ob sie einander unterstützen wollten. Lord Lichfield, Hughes und Harrison befürworten den Vorschlag, die Gewerkvereine mit den Sterbe- und Krankencassen-Vereinen ganz auf einen Fuß zu stellen.

Frankreich. Paris, 18. März. [Die Sorge um die Wiederwahl. Verschiedenes.] In der Kammer gewahrt man jetzt von Seiten der auf ihre Wiederwahl bedachten Majoritäts-Mitglieder ein wahres Kirchthurmrennen mit Amendements zum Budget zu Gunsten der Gehälter der Volksschullehrer, der Landbriefträger, der Douanebeamten und anderer subalternen Staatsangestellten. Aber die Budget-Commission, nachdem sie sich des Einvernehmens von Rouher und Magne versichert; verwirft alle diese Gesetzanträge. Freilich fürchtet sie immer, nach den Vorgängen der letzten Sitzungen, daß in zwölfter Stunde der Staatsminister, um sich populär zu machen oder die Majorität zu sichern, sie dennoch im Stiche lassen und die Annahme der von der Commission verworfenen Amendements empfehlen könnte. Deshalb conferirt sie täglich mit Magne und faßt keinen Beschluß, ehe sie nicht von ihm die bestimmte Zusage bekommen, er gedenke den oder jenen Theil des Budgets durchaus aufrecht zu erhalten. — Jerome David kündigte gestern eine Interpellation wegen der Wahlen an. Er will, daß wenn ein Deputirter Geld oder Geschenke versprechen, nicht nur seiner Wahl cassirt werde, sondern auch der Wahlkreis unvertreten bleibt. „Und die" — fällt ihm Glais Bizoin ins Wort —, „welche Stellen versprechen? Wie ist es mit diesen?" — Der Kaiserliche Prinz ist zum Unterlieutenant ernannt. — Die Kaiserin Charlotte von Mexico geht nach Gajoti in den Pyrenäen.

— [Der Herzog von Nassau.] Die „Patrie" bespricht die Anwesenheit des Herzogs von Nassau; mit Unrecht, sagt sie, habe man dieser Reise politische Zwecke untergeschoben. Der Herzog sei nach Paris gekommen, um der Herzogin, welcher Paris unbekannt war, dasselbe zu zeigen. Der Aufenhalt des Herzogs naht seinem Ende; er kehrt nächstens nach Franfurt zurück.

— [Die democratische Kundgebung gegen die stehenden Heere], welche in Madrid Statt gefunden hat, giebt dem „Avenir National" zu folgenden Bemerkungen Anlaß: „Möge man nun die augenblickliche Geschichte Spaniens studiren oder den augenblicklichen Zustand Europa's in Betracht ziehen, so ist es schwierig, nicht anzuerkennen, daß diese Kundgebung ganz besonders zeitgemäß ist. Drei Viertel der europäischen Staaten unterliegen heute unter dem unaufhörlich zuwachsenden Gewichte ihres Militärbudgets und des gegenseitigen Mißtrauens, welches sie sich durch die Uebertreibung ihrer Rüstungen selbst gegen einander einflößen. Es ist wahr, daß das monarchische System durch seine Natur selbst aus Gründen innerer Politik das Bedürfniß bedeutender permanenter Armeen hat; und je mehr es sich entwickelt, je mehr es absolut wird, um so mehr vermehrt es sie. Eine jede Regierung, welche ihren Völkern nicht die moralische Größe der Freiheit geben kann, träumt für sie und für sich materielle und territoriale Vergrößerungen; es ist demnach sehr natürlich, daß die Monarchisten in Spanien die Aufrechterhaltung des militärischen Status quo in ihrem Lande verlangen; aber die Republicaner sind auch in der Logik ihrer Principien, indem sie die sofortige Abschaffung oder wenigstens eine Verminderung der permanenten Armee in großem Maßstabe, verlangen. Die republicanische Politik ist wesentlich eine Politik, welche die Ruhe der Völker respectirt."

Italien. Florenz, 17. März. [Ueber die Ernennung des Grafen Brassier de St. Simon] zum preuß. Gesandten in Florenz schreibt ein Correspondent der „Perseveranza": Die preußische Regierung habe bei der italienischen angefragt, ob ihr diese Wahl genehm sei, und diese Frage sei sehr gern bejaht worden. „Die Wahl des Grafen Brassier", fügt der Correspondent hinzu, „ist ein aufrichtiges Zeugniß der Freundschaft Preußens für Italien. Derselbe verbrachte mehrere Jahre in Turin, wurde Freund und Bewunderer des Grafen Cavour, und verdiente sich die Feindseligkeit der Feudalpartei in Berlin, welche den großen italienischen Staatsmann auf das heftigste haßte . . . Die Ernennung ist zugleich die beste Antwort für diejenigen, welche nicht aufhören zu versichern, daß die italienische Regierung in kühlen Beziehungen stehe zu dem Berliner Cabinet . . . Wenn diese Ernennung die Rechnungen derer stört, welche die Sendung eines Freundes der „Kreuzzeitung" hofften, so ist das um so schlimmer für sie, und um so besser für die italienische Regierung."

Amerika. Washington, 16. März. [Ein Neger im Repräsentantenhause.] Zum ersten Male in seiner Geschichte hörte das Repräsentantenhaus zu Washington am 27. Febr. die Rede eines Negers an. Dieser Neger, John W. Menard, beanspruchte einen Sitz von Louisiana und sprach über eine Stunde in Befürwortung seiner Sache. Das Haus verweigerte ihm die Mitgliedschaft, votirte ihm aber 1500 Dollars zur Deckung seiner Unkosten in der Hauptstadt, woselbst er den ganzen Winter hindurch sich aufgehalten.

Danzig, den 23. März.

* [Militärisches.] Pr.-Lt. v. Schultzendorff vom 3. Ostpr. Gren.-Regt. No. 4 und commandirt als Erzieher bei dem Cadettenhause in Berlin, ist in das Cadetten-Corps einrangirt. von Bezdan-Hosius, Sec.-Lt. vom 3. Ostpr. Gren.-Regt. No. 4, zum Pr.-Lt. befördert. v. Böttcher, Hauptm. u. Comp.-Chef vom 4. Ostpr. Gren.-Regt. No. 5, zum Major befördert. Klockmann, Major und Escadr.-Chef im Ostpr. Ul.-Regt. No. 8, als etatsm. Stabsoff. in das Kurmärk. Drag.-Regt. No. 14 versetzt. von Seemen, Pr.-Lt. vom Ostpr. Ul.-Regt. No. 8, zum Rittmstr. u. Escdr.-Chef befördert. Quassowski, Sec.-Lt. vom 3. Ostpr. Gren.-Regt. No. 4 und commandirt als Adjutant bei der 6. Inf.-Brig., zum überzähl. Prem.-Lt. befördert. v. Puttkammer, Sec.-Lt. vom 3. Niederschl. Inf.-Regt. No. 50, in das 3. Ostpr. Gren.-Regt. No. 4 versetzt. v. Langenn-Steinkeller, Pr.-Lt. vom Kurm. Drag.-Regt. No. 14, zum überzähl. Rittmstr. befördert und in das Ostpr. Ul.-Regt. No. 8 versetzt. v. Conring, Major vom Mecklenb. Füs.-Regt. No. 90 in das 3. Ostpr. Gren.-Regt. No. 4 versetzt. Wilczeck, Hauptm. u. Comp.-Chef vom 7. Westf. Inf.-Regt. No. 56, in das 4. Ostpreuß. Gren.-Regt. No. 5 versetzt. Dem Pr.-Lt. v. Borries, vom 7. Ostpr. Inf.-Regt. No. 44, ist seim Commando als Erzieher bei dem Cadettenhause zu Culm vom 1. Mai cr. ab bis dahin 1870 verlängert. Dr. Koch, Assistenzarzt der Ref. vom 1. Bat. (Danzig) 8 Ostpr. Landwehr-Regt. No. 45, beim Res.-Landw.-Bat. Frankfurt a. M. No. 80 einrangirt. Dr. Kutzner, Stabsarzt vom 2. Bat. (Thorn) 4. Ostpr. Landw.-Regt. No. 5, der Abschied bewilligt.

* [Wasserstand der Weichsel in Warschau.] Der Wasserstand war dort am 21. März: 8' 11".

Vermischtes.

Berlin. [Die Gräfin Poninska.] Der „Publ." erzählt, daß die Gräfin Poninska nicht von ihrem Manne getrennt lebe, man habe sie im Gegentheil mit ihrem Gatten unangemeldet bei einem der Polizei bekannten Manne sich aufhaltend angetroffen. Das Ehepaar war nach der polnischen Revolution in Vermögensverfall gerathen, begab sich demnächst auf Reisen und existirte seitdem lediglich von Schwindeleien der Frau Gräfin. Bei der Verhaftung wurde das gräfliche Ehepaar auf einem Strohlager nächtigend angetroffen. Nachdem der Frau Gräfin Zeit zum Ankleiden gelassen worden war, erschien dieselbe in einem alten seidenen Kleide vom schwersten Stoffe, in schwarzem Sammtmäntelchen und elegantem Hute, und trat die Wanderung zur Stadtvogtei an, wo ihr wenigstens ein sauberes Nachtlager bereitet ward, während der Herr Gemahl auf freiem Fuße belassen wurde.

— [Göthe-Denkmal.] Betreffs des „Comités für Errichtung eines Göthe-Denkmals", das sich im J. 1860 bildete, ist Hr. Geh. C.-R. Wallner auf Befragen der einfache Bescheid geworden, „daß das Comité noch bestehe und nächstens zur Einsendung von Beiträgen auffordern werde." — Nach länger als neun Jahren erhalten wir also die überraschende Nachricht von der Noch-Existenz des Comités! Wann wird dieser Thätigkeit analog das „Nächstens" sein?! (B. Mtgsz.)

— [Der Vicekönig von Egypten] wünscht die Bekanntschaft von Pauline Lucca zu machen. An die Künstlerin ist die Aufforderung ergangen, gegen ein Honorar von 80,000 Frs. während des nächsten November in Kairo zu singen. Dem Gastspiel in Petersburg würde gewiß eines unter dem dreißigsten Breitegrad vorzuziehen sein.

— [Geistliche Ueberschwänglichkeiten.] In einer Denkschrift zum neuen Jahre vom Missions-Director Wangemann in Berlin über Aufgabe, Arbeit, Segen und Bedürfnisse der Berliner Missionsgesellschaft wird in überschwänglicher Weise ausgeführt, wie das Missionswerk gefördert werden kann. Es heißt in der Denkschrift Seite 20: Hier hat ein Missionsfreund einen Missionsbienenstock unter den vielen andern, dort hat ein Schäfer einen Missionshammel (!), der mit den andern fett gefüttert wird, so daß von dem Erlös ein magerer Hammel für das nächste Jahr gekauft und der Ueberschuß für die Mission bestimmt wird, dort hat einer ein Missionsbeet in seinem Garten, oder einen Missionsbirnbaum, oder eine Missionsziege und dergl. Dort legt ein blinder Leiermann von jedem Groschen, den er einnimmt, einen Pfennig zurück, dort bringt einer ein altes Erbstück in Gold oder Silber oder Edelstein, damit es nicht länger zinslos daliege, dort giebt ein Missionsfreund ein Capital, das zur Anlegung einer neuen Station bestimmt, eine Jungfrau bringt ihren gesammten Goldschmuck, ein anderer giebt jährlich 1000 Rℓ für Erhaltung einer besondern Station, dort wird ein Vermächtniß gehoben von 20, 30, 1000, 10,000 Rℓ; hier spart sich ein Kind die Dreiersemmel vom Frühstück ab, dort bringt es einen Groschen, den es sich vom Vater für die armen Heiden erbeten hat, hier spinnt ein altes Mütterchen, um auch ihren Beitrag zu erarbeiten, dort veranstaltet ein Reicher einen Bazar, um größere Summen zu erzielen, hier enthält sich einer des Zuckers, der andere des Tabacks, um das Ersparte dem Herrn zu opfern ꝛc. (N. St.-Z.)

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 20. März. [Emil Salomon.] Erste Hypotheken in feinster Gegend Beträge bis 12,000 Rℓ à 5% Zinsen fehlen, à 4½ größere Posten zu haben; gute Mittelgegend à 5% sehr gesucht, Mittelgegend à 5% zu haben und zu lassen, entferntere Gegend à 6% Mehreres umgesetzt und noch zu lassen. Zweite und fernere Eintragungen in bester Stadtgegend bei Pupillarität bedingen 6%, Mittelgegend 7%, entfernte Gegend 7—8% Zinsen, über Pupillarität hinaus findet nur in bester Stadtgegend Nehmer. Ländliche Hypotheken wenig Umsatz, an feinen Offerten fehlt es, wogegen Mittelwaare und Hypotheken der östlichen Provinzen schwer unterzubringen. In Kreis-Obligationen ging Einiges von ostpreußischen fünfprocentigen und westpreußischen fünfprocentigen zu herabgesetzten Coursen um. Sächsische Hypotheken-Pfandbriefe belangreiche Umsätze von 57½% bis 58¾ bis 58⅛%.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 20. März. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Roheisen in Glasgow: MN. Warrants 53s cash.; Verschiffungseisen: Gartsherrie I. 59½—60s, Coltneß I. 59½—60s, Langloan I. 54½s, hiesiger Preis 41½—42 Sgr. pr. Ctr. — Schlesisches Holzkohlen Roheisen 44½—45 Sgr., Coaks-Roheisen 39½ Sgr. pr. Ctr. loco Hütte. — Stabeisen geschmiedetes 4⅙ Rℓ, gewalztes 3½ Rℓ pr. Ctr. ab Werk. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 52—53 Sgr., zu Bauzwecken 2¼ bis 2⅓ Rℓ pr. Ctr. — Bancazinn in Holland 81 fl., auf Lieferung aus der Auction 82 fl., hier 46½—47½ Rℓ pr. Ctr. — Kupfer: engl. 25½—25¾ Rℓ, raffinirtes Chile 25½—26 Rℓ, raffinirt Mansfelder 26½—27½ Rℓ, schwedisches 26¾ bis 27 Rℓ pr. Ctr. — Zink, W.-H.-Marke ab Breslau 7$\frac{1}{12}$ Rℓ, geringere 6⅚ Rℓ, hier erstere 7½ Rℓ pr. Ctr. — Blei: Clausthaler (Oberharzer) und Tarnowitzer 6⅚ Rℓ, Goslarer (Unterharzer) 6$\frac{5}{12}$—6½ Rℓ, Freiberger 6$\frac{5}{12}$ Rℓ, spanisches Rein u. Co. 7 Rℓ pr. Ctr. — Kohlen und Coaks still.

Wolle.

Berlin, 19. März. Der unbefriedigende Verkauf der gegenwärtigen Londoner Auction hat die ohnehin sehr gedrückte Stimmung noch vermehrt und wenn solche nicht in einem erheblichen Rückgange Ausdruck findet, so liegt dies meist daran, daß die Nachfrage beschränkt, der Umsatz dürftig ist, während jede auftretende Kauflust das entschiedenste Entgegenkommen Seitens der Inhaber findet. Umgesetzt sind im Laufe der letzten acht Tage ca. 500 Ctr., welches Quantum theils aus ungarischer Wolle in den 30er Thalern, theils aus feinsten polnischen Einfuhren zu ca. 70 Rℓ und Gerberwollen anfangs der 40er Thaler zusammengesetzt war. Es ist ein Rückgang von ca. 2 3 Rℓ gegen vorigen Monat zu constatiren.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Helvoet, 17. März: Jacob, Freye; — Helena, Smith; — Wilbrandus Udo, Kiers; Haberdina, Bakker.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 22. März.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	337,1	0,6	NO	stark	bedeckt.
7	Königsberg	336,6	0,6	NO	s. stark	bedeckt.
6	Danzig	336,7	1,6	NO	mäßig	bedeckt.
7	Cöslin	336,9	1,6	O	mäßig	bedeckt.
6	Stettin	333,6	1,8	NON	mäßig	bedeckt.
6	Putbus	335,3	1,4	NO	stark	bezogen.
6	Berlin	334,2	3,2	O	mäßig	ganz bedeckt.
6	Posen	332,8	3,0	ONO	mäßig	bedeckt, Nachts Regen.
6	Ratibor	325,4	1,5	N	lebhaft	trübe.
6	Breslau	328,1	2,8	O	mäßig	trübe.
6	Torgau	331,5	3,1	NO	zl. lebh.	bedeckt.
7	Köln	333,9	3,7	NO	schwach	trübe.
7	Flensburg	337,6	1,3	NO	mäßig	fast heiter.
7	Haparanda	341,1	—9,3	N	schwach	heiter.
7	Petersburg	337,6	0,4	N	schwach	bedeckt.
7	Stockholm	339,7	0,3	N	schwach	sehr bed.
7	Helder	337,8	4,0	NO	mäßig	bedeckt.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge.

* Eilzug
** Courierzug (1. und 2. Kl.) } von Dirschau ab.

Abgang nach **Berlin**	*4,50 früh.,	11,41 Vormittags,	**6,57 Abends.	
Ankunft von **Berlin**	**9,49 Vormittags,	4,1 Nachmittags,	10,22 Abends.	
Abgang nach **Königsberg** (Eydtkuhnen.)	**7,54 früh,	11,41 Vormittags,	*7,26 Abends.	
Ankunft von **Königsberg** (Eydtkuhnen.)	*7,26 früh,	4,1 Nachmittags,	**9 Abends.	

Neufahrwasser		früh	Vorm.	Nachm.		Abds.
Abgang nach	Legethor	7,41.	10,4.	1,29.	4,16.	9,15.
	Hohethor	7,57.	10,18.	1,45.	4,32.	9,31.
Ankunft von	Hohethor	9,17	11,14.	3,32.	6,28.	10,32.
	Legethor	9,31	11,26.	3,46.	6,42.	10,46.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Löbau,
den 8. Februar 1869.

Das zu Radomno unter No. 10 der Hypothekenbezeichnung belegene dem **Albert von Glinowiecki** gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 22,621 Thlr. 10 Sgr., zufolge der nebst Hypothkenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 1. October 1869,
Vormittags 11½ Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger **Johann Friedrich Wegner** früher zu Brattran wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8202)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht zu Danzig,
den 2. December 1868.

Das dem Mäkler **Gottfried Ferdinand Katsch** und dessen Ehefrau **Friederike Henriette, geb. Jacob,** gehörige Grundstück, Langfuhr No. 1 des Hypotheken-Buches, abgeschätzt auf 7726 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe soll

am 1. Juli 1869,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 14, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (5524)

Pr. Loose, ¼ Origin. 16 Rℓ., ⅛ 8 Rℓ., 1/16 4 Rℓ., 1/32 2 Rℓ., vers.
H. Goldberg, Lott.-Ct., Monbijoupl. 12, Berlin.

Loose à 1 Thlr.
zur
Düsseldorfer Gemälde-Lotterie
zum Besten des dort. Marien-Hospitals,
Ziehung am 31. Mai,
empfiehlt
Th. Bertling,
Buch- und Kunsthandlung, Gerbergasse 2.

Im Auftrage der Besitzer Gebrüder Otto und Herrmann Grunau zu Dt. Damerau, soll deren Besitzung Dt. Damerau No. 26 des Hypothekenbuchs, bestehend aus 224 Morgen 121 □-Ruth. preuß., ohne todtes und lebendes Inventar im Termine

Mittwoch, d. 31. März cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden, und ladet Kauflustige hiemit ein.

Marienburg, 18. März 1869.
Der Justiz-Rath
Pickering.

Fetten Räucherlachs!

frischen Lachs, große Seezander, sowie alle Sorten geräucherte und marinirte Fische offerirt zu den billigsten Preisen

S. Möller.
(9414) **Breitgasse 44.**

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände, Weißfluß 2c. heilt gründlichst, brieflich und in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld** in Berlin, Leipzigerstr. 111. (7117)

Dr. A. H. Hess, Specialarzt in Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikanische Mittel wird syphilitische Erkrankung ohne Merkur und Jod in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen geheilt. (1464)

Eau de Javille

entfernt schnell und sicher Wein-, Stock-, Eisen- und Obst-Flecke aus Leinenzeug, à Fl. 4 und 6 Sgr. (9246)

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.

Neueste Cotillonsachen.

Glas-Flacons pro Dtzd. 20 Sgr.,
Knall-Kopfbedeckungen pro Dtzd. 17½ Sgr.,
Attrapen im verschiedensten Genre,
geschmackvolle Orden von 2½ Sgr. bis 2 Thlr. pro Dtzd.,
Schärpen, Schürzen, Diademe und farbige Fächer zum Ausziehen. (3600)

Louis Loewensohn,
1. Langgasse 1.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, so offerire ich noch meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer" ein gewisses Ziel setzen.

Doering,
Arkanist und Chemiker in Berlin.

NB. Alleiniges Depot für **Danzig** und Umgegend bei (6386)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Abonnements auf die in Leipzig erscheinende:

Tanzstunde,

Centralorgan auserlesener neuer Original-Tänze und Märsche, nimmt jederzeit entgegen die **C. Ziemssen'sche** Buchhandlung in Danzig.



Ununterbrochen arbeitende Apparate
zur Bereitung aller Arten

gashaltiger Getränke

construirt von
Hermann - Lachapelle & Ch. Glover,
144, Faubourg Poissonnière, Paris.

Selterswasser, sowie alle bekannten Mineral- und nach Vorschrift zusammengesetzten medicinischen Wasser. Soda-Limonade, sowie zuckerhaltige, gewürzte und weingeistige Getränke Moussirende Weine. Junges Bier dem alten gleich moussirend zu machen, dasselbe zu verbessern, sowohl im Geschmack wie Qualität. Ueberhaupt alle kohlensauren Getränke zu bereiten. — Besondere Einrichtung ist nicht erforderlich. Jedermann kann die Führung übernehmen. — Garantie.

Diese Apparate sind die einzigen, welche allen Vorschriften der Gesundheitsbehörden Genüge leisten, die einzigen, welche den Bedürfnissen eines industriellen Betriebes entsprechen.

Diejenigen, die sich mit diesem gewinnbringenden Geschäfte befassen wollen, mögen das Handbuch über „Fabrikation von kohlensäurehaltigen Getränken" beziehen, ein schönes Werk mit 80 Abbildungen, veröffentlicht von den Fabrikanten, in deutscher Sprache erschienen bei Wiegand & Hempel in Berlin, vorräthig in allen Buchhandlungen. — (Gebrauchs-Anweisung der Apparate franco und gratis auf Verlangen.) Agentur zu Frankfurt a/M.:

H. Flegenheimer, Zeil 29

HEISSWASSER- UND HEIZUNGEN
BROCHÜREN ANSCHLÄGE GRATIS.
FABRIK für Hochdruck-Heisswasser-Heizungen

von **Gustav Lisch**
Schwerin i/M.

Ganz besonders zu empfehlen für Hôtels Wohngebäude, Schlösser, Museen, Kirchen, Casernen, Krankenhäuser, Schulen, Theater, Gefängnisse, Gewächshäuser u. s. w.; ferner für Fabriken und Trockenräume aller Industriezweige bis zu 100 Grad Reaumur und darüber.

Mein System läßt sich auch in schon bewohnten Gebäuden mit Leichtigkeit anlegen.

Preise solide; Kostenanschläge, Brochuren und **Atteste** über vielfach ausgeführte Anlagen werden auf Wunsch gratis eingesandt. (7565)

Fenchelhonig-Extract

von **L. W. Egers** in Breslau, gegen Hals- und Brust-Leiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten 2c. unstreitig das allerbeste und vernünftigste Mittel, ist **allein ächt** und **stets frisch** vorräthig bei **Herm. Gronau,** Altstädt. Graben 69, **Albert Neumann** Langenmarkt 38 und **Richard Lenz,** Jopengasse 20, in Danzig. **H. L. Pottlitzer** in Freystadt, **Schultz** in Marienburg, **J. W. Frost** in Mewe, **B. Wiebe** in Deutsch-Eylau. (3831)

WIENER
Dampfbäckerei

Burgstrasse No. 6/7.

Weizengebäck aller Art wird auf Bestellung frei ins Haus geliefert.

(5712) **Rudolph Lickfett.**

Viehwaagen, lebendes **Mastvieh zu wiegen,** sowie Decimalwaagen, Kaffeebrennmaschinen, Wurststopfmaschinen, Stangendesmer, Farbemühlen sind auf 3 Jahre Garantie vorräthig.

Reparaturen werden nur gut und zu soliden Preisen ausgeführt. (8985)

Mackenroth, Fabrikant, Fleischergasse 88.

Verzugshalber sind Junkergasse No. 3 mahag. und birkene Möbel, 1 Sopha, 2 Spinde, 1 Schreibtisch, 1 Waschtoilette, Tische, Bettgestelle, Stühle, Haus- und Küchengeräthe zu verkaufen.

F. Buggert.

Fünf schwere Mastochsen

stehen in Felgenau b. Dirschau zum Verkauf. (8811)

Die Dentler'sche Leihbibliothek

3. Damm No. 13,

fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Militair-Vorbereitungs-Anstalt

für das **Fähnrichs-, See-Cadetten-** und **Einj.-Freiw.-**Examen. Gute Lehrkräfte. — Anmeldungen jederzeit. — Auf Verlangen Auskunft über Pension und Honorar.

Bromberg, den 18. October 1868.
von Grabowski, Maj. z. D.,
[2329] verlängerte Gammstr. 16.

Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau.

Ich habe den von Ihnen bereiteten **weißen Brust-Syrup** in meiner Praxis vielfach angewendet und denselben bei katarrhalischen Reizzuständen der Respirationsorgane als ein den Hustenreiz milderndes, **beruhigendes,** die Secretion in den Schleimhäuten, sowie auch die Expectoration beförderndes, **zugleich** wohlschmeckendes Präparat erprobt.

Schwarzwasser, in österr. Schlesien.
Med. Dr. **Joseph Lang,**
k. erzherzogl. Distrikts- und Eisenbahnarzt.

Memmingen b. Mößkirch, d. 25. Octbr. 1868.
Geehrtester Herr Mohr.

Da mir die letzte Flasche des **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrups** so gute Dienste geleistet hat, so ersuche ich Sie, mir zwei weitere Fläschchen zu übersenden und den Betrag durch Nachnahme auf der Post zu erheben. Hochachtungsvoll

C. Ruf, Pfarrer.

Depot in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38 und **Richard Lenz,** Jopengasse 20; in Pr. Stargardt **J. Stelter,** in Carthaus **H. Rabow, L. Berent;** in Dirschau **König & Niklas;** in Elbing Frl. **H. Hartung;** Freistadt **B. L. Pottlitzer;** in Pr. Holland **C. E. Weberstädt;** in Marienburg **B. H. Hempel;** in Neustadt **H. Brandenburg.** (7681)

Wissenschaftliches Gutachten

über die Vorzüglichkeit des
Dr. med. Hoffmann's
weißen Kräuter-Brustsyrup.

Den weißen Kräuter-Brust-Saft des Hrn. Dr. med. Hoffmann habe ich in meinem polytechnisch-chemischen Laboratorium einer genauen, sowohl qualitativen, wie quantitativen Analyse unterworfen, und habe ich gefunden, daß

„**der weiße Kräuter-Brust-Syrup**
„des Herrn Dr. med. **Hoffmann** keine
„auch nur im Mindesten schädliche Bestand-
„theile enthält, sondern nur aus einer Ab-
„kochung von Vegetabilien, welche mit
„Zucker versetzt ist, besteht",

was ich hiermit gern der Wahrheit gemäß bescheinige. (5811)

Breslau, im März 1867.
Dr. Werner,
Director des polytechnisch-chemischen Bureaus.

Für Danzig und Umgegend hält Lager in Flaschen à **1 Thlr., 15 Sgr.** und 7½ **Sgr.** Herr **Franz Jantzen,** Parfümerie- und Droguen-Handlung, Hundeg. No. 38, Ecke des Fischerthors.

Den Herren Landwirthen

empfehle ich auch zu dieser Saison meine bestassortirten Läger

von Saaten.

Rothen, weissen, gelben, schwedischen und Incarnatklee, echte franz. Luzerne, Seradella, Tymothee, echt engl., ital., franz. Rhygras. Honiggras, Knaulgras, Schafschwingel, div Rispengräser, Straussgras, Geruchgras, Thiergartenmischung, echt amerik. Pferdezahn-Mais-Riesenspörgel, märk. Lupinen.

Vom Depot der Herren

H. J. Merck & Co. in Hamburg:

Phospho-Guano enth.:		
Phosphorsäure	22, 11 %	
Stickstoff	3, 04 %	
Wasserverlust	9, 98 %	
Estremadura-Superphosphat enth.:		
Phosphorsäure	23, 94 %	
Wasserverlust	7, 21 %	

Vom Depot der Berliner Dampf-Knochenmehl-Fabrik zu Martiniquefelde bei Moabit Herrn Dr. Wilhelm Cohn.

Baker-Guano-Supherphosphat enth.:		
Phosphorsäure	23, 09 %	
Wasserverlust	13, 07 %	
Stickstoffhaltiges Superphosphat enth.:		
Phosphorsäure	10, 05 %	
Stickstoff	10, 20 %	
Wasserverlust	4, 74 %	

Basisch phosphorsauren Kalk zur Beifütterung für Kälber vom märk. landwirthschaftl. Central-Verein angelegentlich empfohlen. Analysen obiger Düngemittel sind durch den hiesigen Haupt-Verein Westpr. Landwirthe veranlasst und durch den Chemiker Hrn. Dr. Peters, Vorsteher der agriculturchemischen Versuchs-Station zu Kuschen bei Schmiegel ausgeführt.

F. W. Lehmann,
(9222) Danzig, Melzergasse 13.

Natürlichen besten Limmer-
ASPHALT
und dauerhafte Arbeiten damit, als **Isolirschichten, Fussböden, Abdeckung von Gewölben, Trottoirs etc.** empfehle zu billigsten Preisen. (6736)

Herrm. Berndts,
Privat-Baumeister, Lastadie 3,4.

Hypothekarische unkündbare, mit ½ % abzulös. Darlehen von 500 Rℓ ab sind zu 5½ % auf ländliche Grundstücke von einer Bank, die auch Hypotheken kauft u. Capitalien z. Ausf. v. Meliorationen gew. unter recht günst. Bedingungen zu haben. Näheres Goldschmiedegasse 2, 2 Tr. hoch. zwischen 2—3½ Uhr. (9261)

Gelbe und blaue Saat-Lupinen, Saatwicken wie Saathafer wird offerirt im Ludwigsspeicher, an der grünen Brücke.

Zur Saat.

300 Schffl. Dabersche Kartoffeln

bekanntlich durch hohen Ertrag und Stärkegehalt ausgezeichnet, sind verkäuflich bei Frau **Rohrbek** in Gremblin bei Pelplin. Näheres auch Danzig, Langgasse 55. 1 Tr. (8737)

Frische Rüb- u. Leinkuchen

offeriren (6460)

Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.

Für Landwirthe.

Unser Lager von

künstlichen Düngemitteln,

welches unter specieller Controlle der Hauptverwaltung des **Vereins Westpreußischer Landwirthe** steht, erlauben wir uns hiermit in Erinnerung zu bringen.

Richd. Dühren & Co.
(9124) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

100

sehr wollreiche durchaus gesunde Kammwoll-

Negretti-Mutterschafe

stehen auf dem Dom. Kriezow preiswürdig zum Verkauf. Abnahme nach Absetzung der Lämmer, am 1. August.

Kriezow bei Bahnhof Stavenhagen in Mecklenburg, März, 1869. (9284)

L. Liemerling.

230 fernfette Hammel,

120 Pfd. lebend Gewicht, sind zum 1. April in Kl. Ksionsken bei Jablonowo zu verkaufen. (9339)

Vier große Zugochsen,

5- und 6-jährig, stehen in Marhausen bei Bobau zum Verkauf. (9313)

J. Schumacher.

300 Hammel,

zur Fettweide sich eignend,

sind zu verkaufen in **Mortung** bei Löbau, Westpr. Abnahme nach der Schur oder auch gleich. (9050)

300 Kammwoll-Mutterschafe

zur Zucht stehen im Gute Hirschfeld per Pr. Holland zum Verkauf. Abnahme nach der Schur.
(9372) **Frankenstein.**

Eine frischmilchende Kuh und zwei fette Schweine

sind auf Dominium Prangschin zu verkaufen.

20 fette Ochsen, 150 desgl. Hammel

sind in Kopitkowo bei Czerwinsk zu verkaufen. (9370)

☞ Unentgeltlich ist eine Remise u. Boden an einer frequenten Straße zum Trödler- oder Töpfergeschäft resp. auch zu andern Geschäften passend, zu vermiethen. Näh. Altst. Grab. 16.

Ein großer Stuhlwagen, passend auch als Thorwagen, Begräbnißwagen, ist in gutem starken Zustande billigst für 30 Thlr. zu verkaufen. **Altst.** Graben 16.

Ein echt russisch Liefländer Ponny, zugeritten, Preis 25 Thlr., zu verkaufen. Altst. Grab. 16.

Eine gute Leihbibliothek

ist Familienverhältnisse halber schleunigst für einen sehr mäßigen Preis zu verkaufen. Da sie sich auch mit einem anderen Geschäft vereinigen ließe, so werden Reflectanten hierauf aufmerksam gemacht. Näheres bei **Hrn. Bertling,** Gerbergasse 2. (9406)

Als Apothekerlehrling findet ein junger Mann gute Aufnahme, sowie theoretische und praktische Ausbildung. Adressen 9302.

Ein tüchtiger Ziegelbrenner-Meister mit guten Empfehlungen kann persönlich bis zum 1. n. M. sich melden, in Pr. Stargardt bei
(9315) **M. Pieske.**

Für ein auswärtiges Putz-Geschäft wird zum sofortigen Antritt oder zum 1. April eine tüchtige Directrice, welche die vollständige Leitung desselben übernehmen kann, gesucht. Honorar 100 Thlr. bei freier Station. Adressen unter K. 9363 werden in dieser Zeitung schnellmöglichst erbeten.

Ein
Wirthschafts-Eleve

findet gegen Pension sofort eine Stelle in Lippitz bei Christburg. (9320)

Wirthschafts-Inspectoren und Eleven suche in größerer Anzahl. **Böhrer,** Langgasse 55.

Meine Verlobung mit Fräulein **Eugenie Wutzer**, jüngsten Tochter des zu Bonn verstorbenen Geheimen Ober-Medizinal-Raths Professor Dr. Wutzer, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. (9430)

Hannover, 15. März 1869.

Ferdinand von Borell du Vernay,
Premier Lieutenant im 3. Westfälischen Infanterie-Regiment No. 16.

Das heute Abend 9½ Uhr erfolgte Ableben seines innigst geliebten Bruders **Aron Steffens** nach achttägigem schweren Leiden in seinem 78. Lebensjahre zeigt theilnehmenden Freunden und Bekannteu, um stilles Beileid bittend, tief betrübt an (9419)

Abraham Steffens.

Tiegenhof, 21. März 1869.

Gestern entschlief nach langem Leiden mein unvergeßlicher Mann, der Steuer-Controleur **Franz Zenowski,** in seinem 40. Lebensjahre. Dieses zeige an und bitte um stille Theilnahme.

Elbing, 21. März 1869. (9423)

Die tiefbetrübte Wittwe nebst Verwandten.

Johanna Zenowski,
geb. v. Lüthing.

Danzig-Stettin.

Nach Stettin ladet Dampfer **Victor,** Capt. **J. Krüger,** und hat noch Raum für Güter. Anmeldungen nimmt entgegen (9427)

Hermann Behrent,
Brodbänkengasse 11.

---

46 Mastochsen,

von denen 30 Stück sofort abnehmbar, sind in Sorquitten, 5 Meilen von Korschen, Bahnhof der Ostpr. Südbahn, zu verkaufen.

Eine reiche **Auswahl** der

zierlichsten Oster-Eier

von 15 Sgr. bis 1 Sgr. empfiehlt (9409)
A. Pegelow, Gr. Krämerg.- u. Brodbkg.-Ecke.

Herrn **F. R. Daubitz** in **Berlin.**

Schievelbein d. 7. Nov. 1868.

Vor vier Jahren, als ich an einer **hartnäckigen Magenverschleimung** litt, wurde ich, nachdem ich vorher schon vielfach anderweitig medicinirt hatte, durch **den Gebrauch Ihres ausgezeichneten Liqueurs*) vollständig wieder hergestellt,** wofür ich Ihnen noch nachträglich meinen wärmsten Dank abstatte. Jetzt, seit einiger Zeit ist mir indeß wieder nicht wohl zu Muthe; fühle jedoch nach keinem andern Mittel Verlangen als nach Ihrem vortrefflichen Magenbitter.

Haben Sie daher die Güte mir recht bald u. s. w. (folgt Bestellung).

Achtungsvoll E. Klitzke, Oekonom.

*) Die bekannten Niederlagen halten stets Lager davon.

Die

Blumen-Halle,

Reitbahn 13,

von

Max Raymann

empfiehlt blühende Topfgewächse, Blattpflanzen, Bouquets, Kränze etc. zu billigen Preisen. Bestellungen nach auswärts werden prompt ausgeführt. (7803)

Gleichzeitig mache ich auf mein diesjähriges Samen- u. Pflanzenverzeichniß aufmerksam, welches Langefuhr No. 17 und Reitbahn No. 13 gratis bereit liegt, woselbst Bestellungen angenommen werden.

Besätze

zu

Damen-Garderoben

sind in großer Auswahl für die

Frühjahrs-Saison

eingetroffen.

A. Berghold's Söhne,
Langgasse 85, am Langgasser Thor.

Sämmtliche

Nähtisch-Artikel

empfehlen mit billigster Preisnotirung
(8553) **A. Berghold's Söhne.**

Eine Partie Crinolinen empfiehlt, um damit zu räumen, zu herbgesetzten Preisen

Julius Konicki,

Gr. Gerbergasse 11 u. 12.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener Oeconom, unverheirathet, welcher auf einem größeren Gute als Administrator fungirt, sucht wegen Verkauf dieses Gutes ein anderes Engagement. Näheres im Schützenhause bei Herrn Aug. Seitz. (9329)

Mein seit 40 Jahren bestehendes Gold- u. Silberwaaren-Geschäft habe ich am heutigen Tage dem Juwelier Herrn

M. H Rosenstein

übergeben.

Für das mir geschenkte Vertrauen sage meinen hiesigen und auswärtigen Kunden meinen herzlichsten Dank und bitte, dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst zu übertragen.

Achtungsvoll
G. E. Wulsten.

Bezugnehmend auf obige Anzeige führe ich mit dem heutigen Tage das mir von Herrn Wulsten übergebene Gold- und Silberwaaren-Geschäft unter der Firma

M. H. Rosenstein, vorm. G. E. Wulsten,

in unveränderter Weise fort und bitte, das meinem Vorgänger und mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.

Reparaturen schnell und billigst. (9411)

M. H. Rosenstein,

vormals G. E. Wulsten, Goldschmiedegasse 5.

Bekanntmachung.

Hiermit beehren wir uns anzuzeigen, daß wir dem Herrn **A. Fast** in **Danzig** den Alleinverkauf unseres Caffee-Schroots, das anerkannt reinste und beste Surrogat, für Danzig übertragen haben.

Herr A. Fast verkauft unser Caffee-Schroot zu unserm Fabrikpreise mit Hinzurechnung der Fracht.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß unser Fabrikat mehrfach nachgemacht worden ist und bitten auf unsere Firma genau zu achten. (4745)

Braunschweiger Actien-Cichorien-Fabrik
zu Rühme
bei Braunschweig.

Die vom Cultus-Ministerium zum **Pädagogium** erhobene **höhere**

Lehr- und Erziehungs-Anstalt Ostrowo b. Filehne

fördert Knaben von Septima bis Prima eines Gymnasiums wie einer Realschule I. Ord., ist berechtigt gültige Zeugnisse zum einjährigen Freiwilligendienst auszustellen, berücksichtigt nebenbei in obern Klassen durch eingelegte Lehrobjecte die Fachstudien künftiger Landwirthe und Kaufleute, und erzieht ihre Zöglinge in Gottesfurcht, Gehorsam, Fleiss und Sitte. Pension 200 Thlr. Schulgeld 25 Thlr. Prospecte zu beziehen durch den Director. (7656)

Hauptziehung

der 155. Frankfurter Lotterie.

Anfang den 7. April, Ende den 28. April
19 Ziehungstage!

6400 Gewinne und 11 Prämien, worunter fl. **200,000,** fl. **100,000,** fl. **50,000** etc.

Ganze Loose à fl. 90. —
Halbe " " 45. —
Viertel " " 22. 30
oder den entsprechenden Betrag in Preuß. Crt.

werden gegen Einsendung von Postnachnahme des betreffenden Betrags, soweit der Vorrath reicht versendet, und das Ergebriß durch Einsendung der Listen s. Z. pünktlich mitgetheilt durch

Friedr. Achten
(9083) in Franfurt am Main.

Am 1. Mai 1869. — Erste Verloosung

der Herz. **Braunschweig. Prämien-Anleihe** von 1868

mit Gewinnen von **Thlr. 80,000, 75,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000 27,000, 25,000, 20,000, 16,000, 15,000** u. s. w. Der geringste Preis ist in der ersten Ziehung **Thlr. 21** — und steigt successive bis **Thlr. 40.**

Original-Obligationen à Thlr. 20

sind vorräthig bei allen Banquiers u. Geldwechslern des In- und Auslandes u. namentlich bei:

F. E. Fuld & Co.

Bank- und Wechselgeschäft in Frankfurt a. M.

☛ An- und Verkauf aller Anlehensloose, Staatseffekten, Actien etc. Größere Partien obiger Obligationen besorgen wir zum Börsencourse mit einer kleinen Provisionsberechnung. (8484)

Intelligenz-Blatt

für Stolp, Schlawe, Lauenburg und Bütow,

erscheint wöchentlich zweimal und zwar Mittwoch und Sonnabend, wird in liberalem Sinne redigirt, bringt die wichtigsten politischen Tagesneuigkeiten, Ereignisse, Entdeckungen und Erfindungen aus allen Gebieten des Lebens in gedrängter Kürze und verständlicher Sprache, richtet aber hauptsächlich auch seine Aufmerksamkeit auf die besonderen Angelegenheiten der Städte und Kreise, für welche es zunächst bestimmt ist, enthält ein Feuilleton zur Unterhaltung und Belehrung und schließlich einen umfangreichen Inseratentheil. Der Preis beträgt bei allen Königl. Post-Anstalten 9 Sgr. — Inserate werden pro Spaltzeile mit 1 Sgr. berechnet.

Stolp. **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

Die

Berliner Börsen-Zeitung

erscheint unverändert wie bisher auch im nächsten Quartale täglich zweimal.

Die **Abend-Ausgabe** wird fortfahren über alle Erscheinungen auf dem Gebiete des commerciellen und industriellen Lebens nicht nur prompt und ausführlich Bericht zu erstatten, sondern auch stets in kritischer Weise alle Anhaltspunkte für ein motivirtes Urtheil darlegen, und so also auch fernerhin ein Central-Organ für alle Vorkommnisse wirthschaftlichen Lebens bilden. Die grossen tabellarischen Uebersichten, die wir, wie bisher regelmässig, auch beim Beginn dieses Jahres als Gratis-Beilagen unserer Zeitung veröffentlicht haben, werden wir den pro zweites Quartal neu hinzutretenden Abonnenten auf einen uns dieserhalb kundzugebenden Wunsch, so weit unser Vorrath reicht, unentgeltlich nachliefern.

Unsere **Morgen-Zeitung** bildet hierneben ein politisches Blatt im ausgedehntesten Sinne, welches nicht nur ausführlich über Alles zu berichten, sondern auch durch zergliedernde Besprechung auf dem Gebiete des politischen Lebens unsere Leser allseitig zu orientiren bemüht bleiben wird. Unsere Leser haben somit keine Veranlassung, neben unserer Zeitung noch irgend ein anderes politisches Blatt zu halten.

Die Abonnements-Bedingungen bleiben unverändert. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an, hier am Orte alle Zeitungs Spediteure und die unterzeichnete

Expedition der „Berliner Börsen-Zeitung."
(Charlottenstrasse No. 28.)

Berlin, im März 1869.

---

30 fette Ochsen,

Durchschnittsgewicht der Ochsen 1400 Pfd., stehen in Klein Koschlau bei Lautenburg zum Verkauf

---

Ein gutes Billard nebst Zubehör, vollständig, für 40 Thlr. zu verkaufen. Altst. Graben 16 in Danzig.

Ein Mahagoni Speisetisch mit Einlagen, modern und sehr kräftig, billig zu verkaufen. Altst. Graben 16 in Danzig.

Zur Anlage einer Essigfabrik, die in Danzig noch sehr rentabel sein dürfte, würde ein gewandter Fabrikant, verheirathet, mit 5 bis 600 Thlr. Vermögen (Wohnung dabei) und Umsatz garantirend, eine dauernde Stellung sich erwerben. Reflectanten. Adresse 9404 Danz. Ztg.

Zum 1. April oder auch später suche ich für mein Geschäft einen Lehrling. Für theoretische und practische Ausbildung wird Sorge getragen.

Danzig. **P. Becker,** Apotheker,
Breitgasse 15.

Ein Beamter mit höherem Einkommen sucht eine liebenswürdige Lebensgefährtin aus guter Familie. Vermögen wird nicht beansprucht. Gefällige Adressen nebst Photographie sind unter S. 9393 bis zum 28. März an die Exped. d. Ztg. einzureichen

---

Ein Oeconom in gesetztem Alter und durchaus zuverlässig, durch Unglück veranlaßt seine Selbstständigkeit aufzugeben, sucht Stellung als Administrator. Auf Wunsch könnte seine erfahrene und thätige Frau auch gleichzeitig die Stelle einer Wirthschafterin übernehmen. — Mündliche und schriftliche Auskunft ertheilt bereitwillig **R. Gosselmann, Berlin,** Jerusalemerstraße No. 9. (9316)

In Neuteich, Westpr., ist die Stelle eines Stadt-Kämmerers auf 12 Jahre zu besetzen. Mit derselben ist ein Jahrgehalt von 130 Thalern verbunden, worin enthalten sind die Entschädigung für die Schreibmaterialien, für Einziehung der Grundsteuer und Hergabe eines Kassenzimmers. Eine Caution von 500 Thalern ist erforderlich.

Meldungen sind innerhalb 14 Tagen an Unterzeichneten zu richten.

Neuteich Westpr., 24. März 1869.

Dreßler,
(9418) Stadtverordneten-Vorsteher.

Ein Lehrling mit guter Schulbildung findet unter günstigen Bedingungen Stellung bei (9413)

H. M. Herrmann.

Ein Wirthschafts-Inspector, dem die besten Zeugnisse sowie Empfehlungen zur Seite stehen, selbiger ist 16 Jahre im Dienst, hat in Pommern, in der Mark und Preußen conditionirt, militairfrei und unverheirathet, sucht zum 1. April cr. eine andere Stelle. Gefällige Offerten erbittet man unter A. B. Königsberg, Reibnitzer Straße No. 4. (9371)

Für mein Tuch-, Leinen- und Manufactur-Geschäft suche ich von sofort einen Lehrling.

J. F. Tetzlaff.
(9375) Pr. Stargardt.

Ein junger Mann mit guter Handschrift, der gewandt und tüchtig ist, wird für das Comtoir eines Waaren- und Agentur-Geschäfts gewünscht.

Adressen unter 9385 in der Exped. d. Ztg.

Ein anständiges junges Mädchen sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle im Geschäft unter Uebernahme der Buchführung, auch Kindern Unterricht in Elementarwissenschaft, Buchführung, Handarbeit und Musik zu ertheilen. Gef. Meldungen Breitgasse 95 parterre. (9429)

Ein Candidat phil. wünscht eine Hauslehrerstelle. Offerten sub P. O. Thorn poste restante.

Es wird auf dem Lande zur sofortigen Uebernahme des Unterrichts bei einem 7jährigen Knaben ein geeigneter Lehrer gesucht. Meldungen unter No. 9373 in der Exped. d. Ztg.

Zum 19. Juni kann sich ein unverheiratheter Kutscher, der mit guten Attesten versehen ist, in Prangschin bei Praust melden.

Tüchtige Tapezier-Gehilfen finden sof. dauernde Beschäftigung bei (9417)

J. Rhein, Heil. Geistgasse 52.

Neufahrwasser, Olivaerstraße No. 22, nahe dem Bahnhofe, ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Entre, Küche, Keller und Holzgelaß für die Badezeit zu vermiethen.

Langenmarkt 22 sind 3 Zimmer in 2 Etagen zu vermiethen, auch kann 1 Comptoir oder Laden dazu gegeben werden. (9420)

Café de Prusse.

Heute Abend und die folgende Tage



Bockbier

vom Fasse
empfiehlt
Otto Nipkow,
Gr. Gerbergasse No. 11.

St. Albrechter Neu-Porter à Orig.-Fl. 2 Sgr.

Wenn uns die Anzeige der gestrigen Aufführung: Das Milchmädchen von Schöneberg auch rechtzeitig zuging (wir haben leider oft den entgegengesetzten Fall zu bedauern), so ist es uns dennoch nicht gelungen, das Theater besuchen zu können, weil wir kein Billet bekommen konnten, und ersuchen wir daher den Hrn. Director Fischer, so früh wie möglich die Wiederholung der Posse anzuzeigen.

Viele auswärtige Theaterbesucher.

Ein **brauner Hühnerhund** hat sich eingefunden, abzuholen Sandgrube 3.

Von einem Anonymus sind uns für den Verein zur Rettung Schiffbrüchiger 100 Thlr. eingesandt. (9383)

Danzig, den 20. März 1869.

Bischof. Damme.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig